



## Protokoll zum 9. Wasserforum Bayern

Am 28.01.2009 fand am Bayerischen Landesamt für Umwelt in München das 9. Wasserforum Bayern mit 70 Teilnehmern statt. Das Teilnehmerverzeichnis ist dem Protokoll beigelegt.

Themen des 9. Wasserforums waren die Zustandsbewertung der Gewässer gemäß WRRL-Monitoring, die Maßnahmenprogramme für die Bereiche Hydromorphologie, Landwirtschaft und Punktquellen sowie die Anhörung der Öffentlichkeit zu den Entwürfen der Bewirtschaftungspläne. Die Fachvorträge und die Statements der Verbände sind – soweit sie dem LfU vorliegen - im Internet verfügbar unter [www.wrrl.bayern.de](http://www.wrrl.bayern.de) (Vorgehen in Bayern/Wasserforum Bayern/ 9.WFB/ Dokumentation).

### Kartendienst Wasserrahmenrichtlinie

Vortrag

(S. Schwaiblmair, StMUG)

Diskussion

Keine Fragen / Anmerkungen.

### Belastungen und Zustandsbewertung der Gewässer (Ergebnisse des Monitoring)

Vortrag

(Dr. A. Steiner, StMUG)

Diskussion

Wimmer (BBV)

- Vorgehensweise Monitoring: Sind die Verfahren EU-weit nicht einheitlich?

Dr. Steiner (StMUG)

- Verfahren sind weitgehend abgestimmt. Interkalibrierung gewährleistet EU-weit vergleichbare Ergebnisse.

Schönauer (BN)

- Wann kommt fehlende Zustandsbewertung für Grundwasserkörper hinsichtlich Pflanzenschutzmittel (PSM)?

Dr. Steiner (StMUG)

- PSM wurden in den Jahren 2008 und 2009 untersucht. Die Auswertung läuft. Im März/April 2009 werden Zustandsbewertungen vorliegen.

Haran (StMELF)

- Wenn PSM-Ergebnisse erst spät kommen, müssen diese zunächst von der Landwirtschaftsverwaltung bearbeitet werden. Damit bleibt kaum Zeit für die Beteiligung der Öffentlichkeit.

Dr. Steiner (StMUG)

- Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die Ergebnisse bereit zu stellen.

Schönauer (BN)

- PSM-Probleme sind bekannt und sollten rechtzeitig angegangen werden. Öffentlichkeitsbeteiligung muss sein.

## **Maßnahmen – Gewässerstruktur und Abwasserentsorgung**

Vortrag

(M. Becker, StMUG)

Diskussion

Keine Fragen / Anmerkungen

## **Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit an Fließgewässern**

Vortrag

(E. Eichenseer, StMUG)

Diskussion

Schönauer (BN)

- Ist der Masterplan bereits veröffentlicht? Wann?
- Gibt es Standorte für den Neubau von Wasserkraftanlagen?

Eichenseer (StMUG) / Matthes (VBEW)

- Nein, Gesamtpaket besteht aus zwei Teilen. Teil 1 liegt im Entwurf vor, Detailfragen werden derzeit besprochen, Fertigstellung in ca. 4-6 Wochen; Teil 2 soll Vorschläge zur Nutzung der Wasserkraftpotenziale enthalten, die realistisch umsetzbar sind und dem Grundgedanken nicht widersprechen. Dieser Teil ist noch nicht fertig.
- Es gibt einen Vorschlag für einen Neubau und weitere Vorschläge zu Ausbau und Modernisierung von Anlagen.

Nagl (BN)

- Masterplan wurde seit langer Zeit versprochen, zieht sich hin und kommt für Öffentlichkeitsbeteiligung zu spät.
- Masterplan wird von großer Wasserkraft entwickelt. Ist das schon der Plan des bayerischen Staates, wie man mit an den Gewässern vorgeht?

Eichenseer (StMUG)

- Masterplan ist ein Vorschlag. Er wird im Auftrag der Wasserkraft durch privaten Gutachter erstellt. Die Wasserwirtschaft wird diesen Vorschlag mit den Verbänden diskutieren und die Ergebnisse in ein bayernweites Durchgängigkeitskonzept mit einheitlichen Kriterien einfließen lassen sowie mit eigenen Ergebnissen und Planungen verschneiden.

Renner (BKV)

- Durchgängigkeit ist auch für Kanusport wichtig: soziale Funktion der Gewässer. Der Gemeingebrauch „Freizeit und Erholung“ sollte auch berücksichtigt werden.

## **Landwirtschaftliche Maßnahmen zur Verringerung diffuser Einträge in die Gewässer**

Vortrag

(H. Haran, StMELF)

Diskussion

Ruppe (LFV)

- Wie wird die Einhaltung der Düngeverordnung kontrolliert?

Haran (StMELF)

- Die wichtigsten Anforderungen der Düngeverordnung sind über Cross Compliance zu prüfen. Wasserrelevante Anforderungen, z.B. Nitratrichlinie, werden regelmäßig überprüft. Außerdem Fachrechtskontrollen durch die Sachgebiete 2.1A an den AELF.

Schönauer (BN)

- Auf WRRL-Workshop in Unterfranken wurde bereits festgestellt, dass gute fachliche Praxis in bestimmten Regionen nicht ausreicht, um guten Grundwasserzustand zu erreichen. Gibt es hierfür spezielle Programme? Ständige Verringerung der Grundwasserneubildung muss auch betrachtet werden.
- Programme müssen jetzt einsetzen. Wenn im ersten Umsetzungszeitraum angeordnete Maßnahmen nicht ausreichen, was geschieht dann im nächsten Umsetzungszeitraum nach 2015?

Haran (StMELF)

- Wir haben zunächst eine strategische Planung gemacht, die wir auf freiwilliger Basis umsetzen wollen. 2015 muss dann dokumentiert werden, wie ergänzende Maßnahmen gewirkt haben, wie freiwillige Maßnahmen (Förderung KULAP etc) angenommen wurden, und wo noch Handlungsbedarf besteht.

Altmayer (LfU)

- Maßnahmenvorschläge der Landwirtschaftsverwaltung sind im Maßnahmenprogramm und im Kartendienst Wasserrahmenrichtlinie dargestellt.

Nagl (BN)

- Die geplanten Maßnahmen sind generell begrüßenswert. Für Arten- und Biotopschutz ist eine Nachsaat in lückigen Beständen (zum Erosionsschutz) problematisch. Ein Ratgeber wäre sinnvoll, um vor Ort auf solche Besonderheiten Rücksicht zu nehmen.

Haran (StMELF)

- Biotopschutz soll mit agrarökologischen Konzepten gefördert werden. Dabei ist zu unterscheiden zwischen produktiven und weniger produktiven Flächen.

Wimmer (BBV)

- Landbewirtschaftung ohne Einfluss auf die Umwelt gibt es nicht. Freiwilligkeit der Umsetzung von Maßnahmen muss erhalten bleiben. Keine Zwangsmaßnahmen.

Becker (StMUG)

- Zum Beitrag von Herrn Schönauer: Man wird weiterhin auf Kooperation setzen. Wir sind in einem Prozess und lernen von Jahr zu Jahr dazu. Jeder muss sein Spezialwissen in diesen Prozess einbringen.

## **Information und Beteiligung der Öffentlichkeit zum Bewirtschaftungsplan 2009**

Vortrag

(Dr. M. Altmayer, LfU)

Diskussion

Ruppe (LFV)

- Anhörungsunterlagen sind sehr umfangreich. Verweis auf Anhänge sinnvoll. Dort sind die wichtigen Informationen drin.
- Im Anhörungsformular fehlt Spalte, um direkt auf Anhänge Bezug zu nehmen.
- Gibt es schon konkrete Termine für lokale und regionale Veranstaltungen?

Wüllner (LfU)

- Aufnahme einer weiteren Spalte für Stellungnahmen zu Anhängen in Formular wird geprüft.

Dr. Hoppe (LfD)

- Wie werden Termine bekannt gemacht?
- In Kartendienst sollte die Information „Schutzzone Bodendenkmal“ aufgenommen werden. Daten liegen jetzt vor. GIS-Daten können von Vermessungsverwaltung abgerufen werden.

Renner (BKV)

- Wie werden Termine bekannt gemacht?

Dr. Smija (Reg. v. Schwaben)

- Termine werden auf dem üblichen Weg bekannt gemacht. Einladung der Interessensvertreter und Ankündigung im Internet.

Fischer (ANU)

- Wird bei den runden Tischen auf lokaler Ebene auch der soziale Aspekt berücksichtigt: Umweltbildung, Vielfalt der Interessen?

Becker (StMUG)

- Das was wir hier vorstellen und mit der Öffentlichkeit diskutieren wollen ist nicht Gegenstand der Umweltbildung. Es gibt Materialien zur Umweltbildung, die bereits seit Jahren von der Wasserwirtschaftsverwaltung erstellt und kommuniziert werden.
- Wir richten uns an Zielgruppen „Betroffene und Maßnahmeträger“, und zwar an die organisierte Öffentlichkeit. Nicht an die breite Öffentlichkeit.
- Auf regionaler Ebene wird mit interessierter regionaler und lokaler Öffentlichkeit zusammengearbeitet. Auf lokaler Ebene speziell mit den Zielgruppen Kommunen und Landwirtschaft.

Schönauer (BN)

- Wird der BN als Flächenbesitzer auch beteiligt?

Becker (StMUG)

- Ja, Flächenbesitzer werden auch beteiligt.

Schwäricke (BN)

- Kartendienst sehr positiv zu bewerten. Informationen insbesondere für Ortsgruppen interessant.
- Wasserforum = Expertenkreis? WRRL sollte Beteiligung der breiten Öffentlichkeit ermöglichen.
- Strategische Umweltprüfung erfolgt parallel im Endspurt der 3. Anhörung. Für Ehrenamtliche im Naturschutz ergibt sich daraus ein Zeitproblem. Anhörung zum Umweltbericht einen Monat nach hinten verschieben?

Dr. Altmayer (LfU)

- Zeitproblem besteht auch für die Verwaltung. Zeitplan ist sehr eng bemessen. Eine breite Beteiligung mit Information über Medien, Presse etc. ist daher nur eingeschränkt möglich. Wir haben Kapazitätsprobleme: 2 Mio. Stellungnahmen können wir nicht bearbeiten.

Renner (BKV)

- Runde Tische auf lokaler Ebene nur mit Kommunen und Landwirten grenzen Öffentlichkeit aus. Nicht im Sinne einer Öffentlichkeitsbeteiligung.

Schönauer (Nagl)

- Echte Beteiligung muss auf lokaler (Landkreis-) Ebene stattfinden. Regionalforen sind Alibi-Veranstaltung. Die sogenannten Runden Tische auf lokaler Ebene sind keine runden Tische. Nur Haupt-Zielgruppen sind erwünscht. Das Anliegen der WRRL wird so nicht richtig umgesetzt.

Dr. Grambow (StMUG)

- Es gibt besonders Betroffene, die Maßnahmen durchführen müssen, die aktiv werden müssen.
- Kapazitätsproblem: Wir haben es mit einem unglaublichen Volumen zu tun. Wir können den ganzen Prozess nicht bis ins letzte Detail mit jedem interessierten Bürger durch diskutieren. Nicht wir, und auch nicht die Verbände. Wir müssen den Prozess effizient gestalten, so dass er noch leistbar ist und dass am Ende etwas dabei heraus kommt. Wir sind bereit an dem Prozess zu feilen.

## **Meinungsplattform „Der gute Zustand der Gewässer – Wege und Grenzen“**

Die Statements der Verbände sind – soweit sie dem LfU vorliegen - im Internet verfügbar unter [www.wrrl.bayern.de](http://www.wrrl.bayern.de).

### *Statement des Verbandes der bayerischen Elektrizitätswirtschaft (C. Orschler)*

Dr. Mayr (StMUG)

- Konkreter Fall angesprochen: Verband ist mit Einstufung der Donau oberhalb der Lecheinmündung, als „natürlich“ unzufrieden. Hierzu folgende Info: Wasserkörper ist hinsichtlich des Bewertungsmoduls Makrozoobenthos Degradation im guten Zustand. Fische sind im mäßigen Zustand. Zuständiges WWA ist überzeugt, dass mit geeigneten Maßnahmen, die nicht die Nutzungen in Frage stellen, guter Zustand erreicht werden kann.

### *Statement des Bund Naturschutz in Bayern (S. Schönauer)*

Orschler (VBEW)

- Umweltgesetzbuch 2 regelt nicht erst jetzt Nutzung der Gewässer durch Wasserkraft. Es gibt bereits Regelungen und die Anforderungen sind bereits jetzt im bayerischen und im deutschen Wassergesetz festgelegt.

Schönauer (BN)

- Hauptanliegen des Naturschutzes ist das Problem der kleinen Wasserkraft.

### *Statement Bayerischer Bauernverband (M. Erhardsberger)*

Schönauer (BN)

- Eine Herabsetzung der Umweltziele in Unterfranken ist nicht diskutabel. Landwirtschaft ist nicht das Problem, sondern Rahmenbedingungen der Landwirtschaft.

Erhardsberger (BBV)

- Zur Bemerkung von Herrn Schönauer: Wenn ein GWK im schlechtem Zustand ist und kein Trinkwasser produziert wird dann muss dort nicht zwingend der Grenzwert eingehalten werden.

Steiner (StMUG)

- Frage zum Statement Erhardsberger: War ihre Frage zu Schadstoffen auf Grundwasser oder auf Oberflächengewässer bezogen?

Erhardsberger (BBV)

- Auf beides. Uns geht es darum, dass im Bewirtschaftungsplan nicht die Landwirtschaft als einziger Verursacher dargestellt wird. Derzeit nur PSM thematisiert aber keine anderen Schadstoffe.

Schwäricke (BN)

- Wenn Verschmutzungen auf Verursacher zurückzuführen sind, fordert die WRRL die Anwendung des Verursacherprinzips. Schadstoffe aus der Landwirtschaft sind flächendeckend. Schadstoffe aus Anstrichen sind lokal. Auf Arzneimittel kann nicht verzichtet werden.

Metzner (LPV)

- Freuen uns, dass Landwirtschaft mehr Fördermöglichkeiten fordert. Bisher oft Widerstand des BBV, wenn LPV KULAP-Maßnahmen vorschlägt.

Dr. Mayr (StMUG)

- Zur Kritik des BBV an HMWB-Einstufung: Schwerpunkt liegt hierbei auf der Gewässerstruktur. Bayern will seinen Weg zur Ableitung des ökologischen Potentials auch Deutschland- und EU-weit weiterbringen. Im März findet noch ein Workshop auf EU-Ebene statt.

Becker (StMUG)

- In Niedersachsen und Schleswig-Holstein bestehen durch die Eindeichung vieler Gewässer andere hydrologische Bedingungen (Entwässerung hinter dem Deich). HMWB-Ausweisung erfolgte daher unter anderen Rahmenbedingungen.
- Absenkung der Umweltziele ist eine Option der WRRL. Aber zuerst sollte das Mögliche versucht werden, daher Fristverlängerung sinnvoll.

Wimmer (BBV)

- In anderen Bundesländern wurde Landwirtschaft früher und besser beteiligt, zum Beispiel in Niedersachsen.

Becker (StMUG)

- Austausch mit Kollegen aus Niedersachsen: Dort gibt es lange Tradition der Deichunterhaltungsverbände. Landwirte zahlen aktiv in Landschaftspflegeverband ein, für Leistungen, die der Verband für Unterhaltung und Entwässerung erbringt (20 – 50 € pro Hektar und Jahr).

*Statement Landesfischereiverband Bayern (Dr. S. Hanfland)*

Kolbinger (LfU)

- Für erste Runde des Monitoring konnten nicht alle Messstellen so gelegt werden, wie von Fischerei gewünscht. In Zukunft werden wir versuchen, zusätzliche Mess-Stellen mit zu berücksichtigen.

*Statement Landesbund für Vogelschutz in Bayern (L. Sothmann)*

- Natura 2000 und WRRL integrieren: Soweit vorhanden sollten Managementpläne sofort in die Maßnahmenprogramme integriert werden.
- Ziele der Biodiversitätsstrategie betreffen sehr deutlich die Umsetzung der WRRL und müssen in Planungen eingebunden werden. Gilt auch für grundwasserabhängige Landökosysteme.

*Statement Bund Naturschutz (G. Nagl)*

Graf (Bayerischer Städtetag)

- Begrüße es sehr, dass Wasserwirtschaft auf Kommunen zugeht (Runde Tische) und Maßnahmenprogramme erklärt. Bewirtschaftungsplan und Maßnahmenprogramm sind große Kompendien, die kommuniziert werden müssen.
- An Gewässer 3. Ordnung ist eine Vielzahl von Maßnahmen angedacht. Es gibt noch viele „weiße Flecken“, wo Gewässerentwicklungspläne fehlen. Auch hier geht es um freiwillige Maßnahmen. Auch hier müssen Fördermittel vorhanden sind. Priorisierung wird angeregt.

Fischer (ANU)

- Beteiligung heißt nicht, alle Maßnahmen zu diskutieren. Aber: Es kann Unterstützung geben von Seiten, mit denen man zunächst nicht rechnet. An Akteure vor Ort denken, die nicht nur von der fachlichen Seite kommen. Viele Aktivitäten der Umweltbildung fördern die Akzeptanz bei den Kommunen und das Engagement der Bürger.

Schlusswort Grambow (StMUG)

- Heutige Diskussion war sehr interessant. Dank an alle.
- Es werden nicht nur diejenigen angesprochen, die was zu sagen haben. Aber wir sprechen nur die besonders an, von denen wir viel bei der Umsetzung von Maßnahmen erwarten.
- Zum Thema Umweltbildung: Der Mensch ist ein Ziel. Auch die Denkmalpflege. Auch Nahrungsmittelerzeugung. Auch Biodiversität. Auch Klimawandel.
- Vier große Krisen der Spezies Mensch definiert: 1. Klima, 2. Wasser und Ernährung, 3. Sozialer Frieden und Gerechtigkeit, 4. Biodiversität. Alle 4 Themen heute behandelt. Alle Themen sind wichtig.
- Aufgabe die wir haben: bessere Lösungen für die Zukunft. auch mit der WRRL. Bin froh, dass wir uns hier treffen und über diese Themen reden. Lösung geht nicht in einem Schritt.

München, den 26.10.2009

Für das Protokoll

Karin Wüllner

Abkürzungen:

AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
ANU	Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltbildung
BBV	Bayerischer Bauernverband
BGt	Bayerischer Gemeindetag
BKV	Bayerischer Kanuverband
BN	Bund Naturschutz in Bayern
DVL	Deutscher Verband für Landschaftspflege
LBV	Landesbund für Vogelschutz in Bayern



LfD	Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege
LfL	Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
LFV	Bayerischer Landesfischereiverband
LfU	Bayerisches Landesamt für Umwelt
Reg. OfR	Regierung von Oberfranken
Reg. Mfr	Regierung von Mittelfranken
Reg. Nb	Regierung von Niederbayern
StMELF	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
StMUG	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
VBEW	Verband der Bayerischen Elektrizitätswirtschaft
VWB	Vereinigung Wasserkraftwerke in Bayern

Anlage zum Protokoll:

**Teilnehmerverzeichnis 9. Wasserforum Bayern am 28.01.2009**

<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Institution</b>
Altmayer, Dr.	Michael	Bayer. Landesamt für Umwelt
Bauer	Axel	Reg. v. Unterfranken
Becher	Raimund	StMELF
Becker	Michael	StMUG
Beran	Helmut	Landesbund für Vogelschutz
Boppel	Gerhard	VCI
Buchmeier	Georgia	Reg. v. Oberbayern
Eichenseer	Erich	StMUG
Erhardsberger	Martin	Bayerischer Bauernverband
Fackler, Dr.	Richard	Bayer. Landesamt für Umwelt
Fischer	Caroline	Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung
Fitzthum	Ulrich	Reg. v. Mittelfranken
Graf	Stefan	Bayerischer Gemeindetag
Grambow, Dr.-		
Ing.	Martin	StMUG
Gülden	Thomas	Bayer. Landesamt für Umwelt
Günthert	Wolfgang	Uni d. Bundeswehr
Hanfland, Dr.	Sebastian	Landesfischereiverband Bayern
Haran	Helmut	StMELF
Heim	Markus	Reg. v. Oberbayern
Henschel, Dr.	Thomas	Bayer. Landesamt für Umwelt
Hoppe, Dr.	Michael	Bayerisches Amt für Denkmalpflege
Kolbinger, Dr.	Andreas	Bayer. Landesamt für Umwelt
Kolf	Corinna	Bayer. Landesamt für Umwelt
Kostenbader	Thomas	Bayerischer Städtetag
Kraier	Wolfgang	Bayer. Landesamt für Umwelt
Kring	Mathias	IHK Schwaben
Kühnel	Bernhard	BEW
Mader, Dr.	Hermann	Bayerischer Industrieverband Steine und Erden e. V.
Matthes	Horst	EON Wasserkraft
Mayr, Dr.	Christoph	StMUG
Metzner	Jürgen	Deutscher Verband für Landschaftspflege

Nagl	Gerhard	Bund Naturschutz
Neumann,	Alexander	Bayer. Landesamt für Umwelt
Obermayer	Andreas	Uni d. Bundeswehr
Orschler	Christian	EON Wasserkraft GmbH
Overhoff	Gregor	Bayer. Landesamt für Umwelt
Pfaller	Maximilian	StWIVT
Pflügner, Dr.	Walter	Plan EVAL
Philipps	Natascha	DWA
Pongratz, Dr.	Paul	Regierung von Oberfranken
Rappold, Dr.	Christoph	StMELF
Renner	Rolf	Bayer. Kanuverband
Rentsch	Gudrun	bdla Bayern
Riedl	Georg	Bayerischer Städtetag
Röder	Reinhard	Bayer. Landesamt für Umwelt
Roese	Eberhard	Landesfischereiverband Bayern
Rothmeier, Dr.	Franz	Bayer. Landesamt für Umwelt
Ruppe	Joerg	Landesfischereiverband Bayern
Schaller	Peter	LH München, Baureferat
Schauder, Dr.	Peter	Bayer. Landesamt für Umwelt
Schaumburg	Jochen	Bayer. Landesamt für Umwelt
Schönauer	Sebastian	Bund Naturschutz
Scholz	Wolf	ANL
Schubert	Michael	Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei
Schütter	Joachim	StMUG
Schwäricke	Renate	Bund Naturschutz
Schwaiblmair	Stephan	StMUG
Schweigert	Susanne	Bayer. Landesamt für Umwelt
Seibold, Dr.	Hans Jürgen	Regierung der Oberpfalz
Seitz	Günther	Reg. v. Niederbayern
Sepp	Veronika	IHK München
Smija, Dr.	Dagobert	Regierung von Schwaben
Sothmann	Ludwig	Landesbund für Vogelschutz
Steiner, Dr.	Anton	StMUG
Sturm	Rolf	EON Wasserkraft
Veser	Alexander	Bayer. Landesamt für Umwelt
Wachter, Dr.	Thorsten	Wacker Chemie AG
Wimmer	Georg	Bayerischer Bauernverband
Wolf	Albert	StWIVT
Wüllner	Karin	Bayer. Landesamt für Umwelt